

2. Phase der Pflegeinitiative ab 2018

Politischer Prozess	Argumente / Reaktionen des SBK
<p>Einreichung 29.11.2017</p> <p>Volksinitiative „Für eine starke Pflege“ (Pflegeinitiative) formell zustande gekommen.</p>	<p>Die Bevölkerung will eine starke Pflege, 120'000 Unterschriften kamen in nur 8 Monaten zusammen.</p>
<p>Richtungsentscheid Bundesrat</p> <p>Der Bundesrat lehnte am 9. März 2018 die Pflegeinitiative in seinem Richtungsentscheid ohne Gegenvorschlag ab. Er beauftragte BAG und SBFI, einen Massnahmenplan für berechnete Anliegen der Initiative zu erarbeiten.</p>	<p>Die bestehenden Projekte von Bund und Kantonen wie ein Förderprogramm für Wiedereinsteigende und eine Imagekampagne werden den Fachkräftemangel nicht beheben.</p> <p>Die Pflegeinitiative ist wirksam gegen den Pflegenotstand, denn</p> <ul style="list-style-type: none"> • sie garantiert, dass genügend Pflegefachpersonen ausgebildet werden • sie sichert die Pflegequalität und schafft Patientensicherheit • sie hält das Personal länger im Beruf <p>Siehe auch www.pflegeinitiative.ch</p>
<p>Bundesrat lehnt die Pflegeinitiative ohne Gegenvorschlag ab</p> <p>Am 7. Nov. 2018 bleibt er bei seinem Richtungsentscheid vom 9. März 2018 und lehnt die Pflegeinitiative ohne Gegenvorschlag ab.</p> <p>Am 21. Januar 2019 treten SBK und FMH aus dem Massnahmenplan des EDI aus. Der Bundesrat erarbeitet zwar einen Massnahmenplan, finanzielle Mittel will er jedoch nicht zur Verfügung stellen.</p>	<p>Wer pflegt mich im Jahr 2030, lieber Bundesrat? Aktionstag des SBK am 7. Nov. in 8 Schweizer Städten mit Freiwilligen in Spital-Nachthemden. Die Aktionen zeigen, wie wichtig genügend Pflegefachpersonen für die Patientensicherheit sind.</p> <p>Der Bund will die Initiative nicht, aber auch kein Geld für seine Massnahmen zusagen. So verliert diese Arbeitsgruppe des EDI an Glaubwürdigkeit. Der SBK und FMH treten aus der Arbeitsgruppe aus.</p>
<p>Parlamentarische Phase</p> <p>24.1.2019: Anhörung vor der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrats (SGK-N) des Initiativkomitees. Die SGK-N nimmt eine Kommissionsinitiative als indirekten</p>	<p>Die SGK-N hat im Gegensatz zum Bundesrat Handlungsbedarf erkannt. Der SBK hält jedoch an allen seinen Kernforderungen fest und setzt auf die Durchsetzung der Pflegeinitiative.</p>

2. Phase der Pflegeinitiative ab 2018

Politischer Prozess	Argumente / Reaktionen des SBK
<p>Gegenvorschlag zur Pflegeinitiative an. (Pa.Iv SGK-NR Für eine Stärkung der Pflege - für mehr Patientensicherheit und mehr Pflegequalität, 19.401).</p> <p>12. März 2019: Die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Ständerates (SGK-SR) ist einverstanden damit, dass ihre Schwesterkommission des Nationalrates einen indirekten Gegenentwurf (Gesetzesstufe) zur Volksinitiative «Für eine starke Pflege» erarbeitet.</p> <p>20. Mai 2019: Der indirekte Gegenvorschlag der nationalrätlichen Gesundheitskommission geht in die Vernehmlassung. Oktober 2019: Vernehmlassung abgeschlossen.</p> <p>17. Dez. 2019. Der Nationalrat hat einen indirekten Gegenvorschlag angenommen. Er beinhaltet Ausbildungsbeiträge von 469 Mio. Franken vom Bund an angehende dipl. Pflegefachpersonen HF und FH. Der gleiche Beitrag soll von den Kantonen kommen. Zudem können Pflegefachpersonen, bestimmte pflegerische Leistungen auch ohne ärztliche Verordnung bei den Kassen in Rechnung stellen.</p> <p>10. Juni 2020. Der Ständerat verabschiedet indirekten Gegenvorschlag. Mit einer "Kann"-Formulierung verpflichtet er die Kantone nicht zur individuellen Ausbildungsunterstützung. Der gesprochene Betrag reduziert sich gegenüber dem Nationalrat um ca. 100 Mio. Die Abrechnung ohne ärztliche Anordnung knüpft der Ständerat an eine «Vereinbarung», welche die Pflegenden mit den</p>	<p>Der indirekte Gegenvorschlag will in die Ausbildung investieren, anerkennt zumindest teilweise die Forderung nach dem eigenverantwortlichen Bereich und sieht zudem den Berufsbezeichnungsschutz vor. Es fehlen aber Investitionen in eine bedarfsgerechte Personalausstattung und das Bekenntnis zu einer Verbesserung der Arbeitsplatzsituation. Diese sind jedoch unerlässlich, will man die Patientensicherheit und Pflegequalität auch in Zukunft garantieren.</p> <p>Ausser der SVP sehen alle Parteien Handlungsbedarf und unterstützen einen indirekten Gegenvorschlag. Sehr unterschiedlich fällt aber die Bewertung der Massnahmen aus. Die detaillierten Stellungnahmen der Parteien sind hier zu finden: https://www.parlament.ch/centers/documents/de/19-401-stellungnahmen-parteien.pdf .</p> <p>Die Variante des Ständerats ist enttäuschend, sie ist schlechter als diejenige vom Nationalrat. Es ist es nicht viel mehr als eine halbherzige Ausbildungsinitiative.</p> <p>Dass die Anordnung von Pflegeleistungen an eine Vereinbarung mit den Krankenkassen gebunden wird, ist nicht akzeptabel. Einmal mehr wird versucht, die Aufhebung des</p>

2. Phase der Pflegeinitiative ab 2018

Politischer Prozess	Argumente / Reaktionen des SBK
<p>Versicherern aushandeln und abschliessen müssen.</p>	<p>Vertragszwanges auf dem Buckel der Pflege auszutragen</p> <p>Im gesamten Gegenvorschlag fehlen jedoch Massnahmen, die das Personal im Beruf halten. Auch sorgt das Parlament nicht dafür, dass genügend Pflegefachpersonen pro Schicht arbeiten, worunter die Pflegequalität und Patientensicherheit leiden wird.</p>
<p>Mögliche Abstimmung</p> <p><u>Herbst oder Wintersession 2020</u> Der Nationalrat und der Ständerat nehmen eine Differenzbereinigung vor. Einigen sich die Räte im Plenum nicht, kommt es zur Einigungskonferenz von Delegierten aus dem National- und Ständerat. Diese kann in der Herbst- oder Wintersession 2020 erfolgen.</p> <p>Erst wenn ein verabschiedeter indirekter Gegenvorschlag vorliegt, wird das Initiativkomitee aufgefordert, über einen Rückzug der Volksinitiative zu entscheiden.</p> <p>Der frühestmögliche Zeitpunkt einer Volksabstimmung ist das erste Halbjahr Jahr 2021.</p>	<p>An der Demoscope Umfrage vom Oktober 2018 nahmen 76% der Befragten die Pflegeinitiative an. Die Solidarität der Bevölkerung mit den Pflegenden während der Corona-Pandemie haben das Resultat unterstrichen. Die Initiative hat gute Chancen, dass das Volk ihr auch bei der Volksabstimmung zustimmen würde.</p> <p>Entscheidend ist, dass sich die Pflegenden der ganzen Schweiz hinter die Initiative stellen. Sie sind die wichtigsten Botschafter/-innen der Pflegeinitiative!</p>